



Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger,

ich weiß nicht wie es Ihnen geht - aber ich habe den Eindruck, die Jahre vergehen immer schneller. Kaum haben wir Silvester gefeiert, ist auch schon das erste Quartal vorüber und wir versuchen, uns an unsere guten Vorsätze für das neue Jahr zu erinnern. Kurz darauf beschweren wir uns über den viel zu kurzen Sommer und wenig später brennt die erste Kerze auf dem Adventskranz. Vielleicht liegt es ja daran, dass die Zeiten immer schnelllebiger werden. Kaum ein Thema ist noch länger als ein paar Stunden interessant, viel zu schnell kommen die

nächsten „News“. Das macht es nicht leicht, sachliche Politik zu betreiben. Denn die braucht Zeit, Beständigkeit und Beharrlichkeit. In dieser Ausgabe haben wir wieder einige Themen für Sie zusammengestellt, die eben nicht „auf die Schnelle“ passieren, sondern die wir mit Sorgfalt und Planung für Nürnberg auf den Weg bringen. Ich wünsche Ihnen eine friedliche Vorweihnachtszeit!

Ihr Sebastian Brehm

Fraktionsvorsitzender
der CSU im Nürnberger Stadtrat



HAUSHALT DER STADT NÜRNBERG BESCHLOSSEN

Die CSU-Stadtratsfraktion setzte sich in den Haushaltsberatungen für das Jahr 2017 erfolgreich durch und konnte eine Anhebung von Grund- und Gewerbesteuer verhindern.

Mit einer Investitionssumme von über 212 Mio. € für das Jahr 2017 und Gesamtinvestitionen bis 2020 in Höhe von 935 Mio. € steht der Nürnberger Stadthaushalt vor enormen Herausforderungen. Dringend notwendige Sanierungen und Neubauten - z.B. für marode Brücken, Schulen oder die Feuerwehr - lassen sich nicht aufschieben. Der Ausbau der Kinderbetreuung verlangt nach neuen Horten

und Kita's und eine wachsende Stadt nach Infrastruktur, Wohnraum und Nahverkehr. Trotz eines in den letzten Jahren gesunden Haushalts in der Gewinn- und Verlustrechnung übersteigen diese Anforderungen die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt. Auch angesichts der momentan extrem günstigen Zinssituation beschloss der Stadtrat daher mit großer Mehrheit eine Neuverschuldung von 56,7 Mio. Euro.

Zusätzlich wird ein bereits im vergangenen Jahr von der CSU gefordertes Sparpaket umgesetzt.

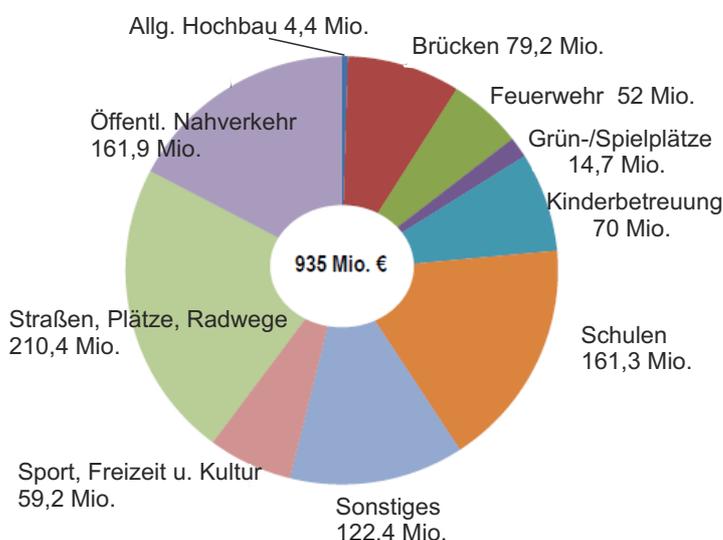
Mehr als 20 Mio. € Einsparvolumen konnten zwischen der Politik und

der Verwaltung vereinbart werden. Die notwendigen Beschlüsse dafür wurden bereits vor den Haushaltsberatungen im Ältestenrat im Oktober einstimmig gefasst.

Auf die von Stadtkämmerer Harald Riedel (SPD) vorgeschlagene Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer ließ sich die CSU-Stadtratsfraktion nicht ein. In den Haushaltsberatungen machte Fraktionsvorsitzender Sebastian Brehm deutlich, dass erst alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen, nicht zwingend notwendige Projekte zu strecken. Dazu stellte die CSU-Fraktion die Hausaufgabe, eine Prioritätenliste zu erarbeiten, die gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen (z.B. Brandschutz, Kinderbetreuung) und Ersatzinvestitionen (z.B. für marode Brücken und Schulen) klar von „schön zu haben - Projekten“ trennt.

Daneben forderte die CSU deutlich bessere Bedingungen für die Wirtschaft.

„Wenn man mehr Gewerbesteuerentnahmen in Nürnberg will, dann muss man erst mal etwas für die Ansiedlung von Firmen tun. Gewerbeflächen schneller entwickeln und Bürokratie abbauen oder Verkehrsprojekte nicht länger blockieren. Bei solchen relevanten Themen stehen wir mit unserem Wirtschaftsreferenten Dr. Michael Fraas oft alleine da - und SPD und Grüne auf der Bremse.“ - so Fraktionschef Sebastian Brehm.



Investitionsschwerpunkte 2017-2020

In diesem Tortendiagramm sind die dringend notwendigen Investitionen der kommenden Jahre nach Bereichen aufgliedert.

Sie sehen jeweils die Bruttoinvestitionssumme im Mittelfristigen Investitionsplan im Haushalt der Stadt in den Jahren 2017 bis 2020.

Insgesamt sind es über 935 Millionen Euro.

RADSCHNELLWEGE

Herausforderungen bei der Planung der Radschnellverbindungen in der Region - wir haken nach.

Erklärtes Ziel der Städte Nürnberg, Erlangen, Fürth, Herzogenaurach und Schwabach ist die Entwicklung und der Ausbau eines leistungsfähigen Radschnellverbindungsnetzes in der Metropolregion. In Zusammenarbeit mit dem Freistaat wurde eine Machbarkeitsstudie dazu in Auftrag gegeben. Erste Ergebnisse liegen nun vor und zeigen mögliche Trassenverläufe auf.

Machbarkeit auf dem Prüfstand.

Nun gilt es, die Streckenoptionen auf Ihre Machbarkeit hin zu prüfen und Probleme zu analysieren.

Die CSU-Stadträte Andreas Krieglstein und Marcus König fordern daher von der Verwaltung einen ausführlichen Bericht über den aktuellen Stand der Untersuchungen und den Herausforderungen, die im Zuge der Machbarkeitsstudie aufgetaucht sind.

„Es gilt zahlreiche Probleme und Fragestellungen – insbesondere baulicher Art – zu klären. Unterführungen, Engstellen, Querungen oder Brücken - an vielen Stellen in der Landkarte zeigen sich Hürden für die Radtrassen. Hier brauchen wir schnell Klarheit, was man baulich lösen kann und wo eine Strecke keinen Sinn macht“, so der verkehrspolitische Sprecher **Marcus König**.

Auch das absehbare Konfliktpotential zwischen Fußgängern, Fahrradfahrern und Kraftfahrzeugen an vielen Stellen sollte so schnell wie möglich im Stadtrat auf den Tisch. Dabei setzt die Fraktion auch auf die Beteiligung der Anwohner entlang der Trassen.

Andreas Krieglstein, SÖR-Sprecher und stellv. Fraktionsvorsitzender:

"Um eine zügige Planung auf den Weg zu bringen sollte geklärt werden, bis wann die derzeitigen Vorschläge auf Umsetzbarkeit geprüft werden können. Die Stadt soll so frühzeitig wie möglich auf die Bürgerinnen und Bürger vor Ort zugehen um deren Meinung einzuholen. Die Bürger- und Vorstadtvereine kennen sich in ihren Stadtteilen bestens aus und können wertvollen Input für mögliche Strecken liefern."

Nicht zuletzt müssen private Grundstückseigentümer entlang der geplanten Strecken mit an den Tisch, um z.B. in den ländlichen Bereichen im Norden und Süden nicht die landwirtschaftliche Nutzung durch die Schnellwege zu beeinträchtigen.

WOHNUNGSBAU VORANBRINGEN



Derzeitiger Entwurf für die Bebauung im „Tiefes Feld“

Quelle: Stadt Nürnberg

Das Planungsgebiet **"Tiefes Feld"** im Westen der Stadt ist eine der letzten großen zusammenhängenden Flächen, die in Nürnberg für eine städtebauliche Entwicklung zur Verfügung stehen. Weit über 1.000 Wohnungen, dazu Gewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungen sollen dort entstehen. Bereits im Jahre 2009 wurden in einem offenen Wettbewerb Ideen für die Entwicklung des Areals gesammelt. Letztes Jahr wurden in einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung die bisherigen Planungen vorgestellt. Derzeit arbeitet die Verwaltung an der Umsetzung in konkretes Baurecht.

"Die Situation auf dem Nürnberger Wohnungsmarkt hat sich seit der Zeit des damaligen Wettbewerbs verändert. Uns fehlen jedes Jahr zusätzlich mehr als 2.000 Wohneinheiten und die Entwicklung der letzten Jahre bei Mieten und Grundstückspreisen zeigt dramatisch, dass wir gegensteuern müssen wo wir nur können", so der Stadtplanungssprecher der Fraktion, **Joachim Thiel**, *"wir müssen bauen, bauen, bauen!"*

Das Neubaugebiet "Tiefes Feld" bietet dabei optimale Voraussetzungen, um an sich ändernde Bedingungen angepasst zu werden. Durch die in Bau befindliche U-Bahn-Linie U3 ist hier zudem eine besonders leistungsfähige Erschließung mit dem öffentlichen Personennahverkehr gegeben.

An dieser Stelle gibt es daher die reelle Chance, mehr Wohnraum zu schaffen, ohne in den Planungen nochmal ganz auf Anfang springen zu müssen. Es geht dabei eben nicht darum, das komplette Gebiet neu zu planen. Einige Veränderungen - so z.B. ein oder zwei Geschosse mehr an einzelnen Gebäuden - sind möglich, ohne das grundsätzliche Planungskonzept in Frage zu stellen.

Die Stadt Nürnberg soll nun prüfen, wie zum jetzigen Stand der Planung das Neubaugebiet noch besser genutzt werden kann und inwieweit eine leichte Erweiterung der Bauflächen oder eine Aufstockung der geplanten Geschosshöhen möglich ist.

Thiel weiter: *„Andere Städte haben vorgemacht, dass verdichtetes urbanes Wohnen bei hoher städtebaulicher Qualität möglich ist. Die Situation ist heute eine andere und wir können in dieser Situation keine aufgelockerten Stadtrand siedlungen mehr planen. Angesichts der Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt müssen wir die vorhandenen Flächenpotenziale besser ausnutzen. Die baurechtlichen Instrumentarien gibt es mittlerweile. Die Baunutzungsverordnung lässt jetzt die Neuanlage verdichteter urbaner Stadtteile zu. Inzwischen wurden in den Satzungen der Stadt die Abstandsflächen herabgesetzt, das gibt uns die Möglichkeit an der einen oder anderen Stelle ein oder zwei Etagen höher zu bauen. Für ein Gebiet, das sich derzeit noch in der Planungsphase befindet, eine gute Chance, um ohne Kostenexplosion mehr Wohnraum zu schaffen.“*

In einem Antrag fordert die Stadtratsfraktion zu klären, wie viele zusätzliche Wohnungen auf diese Weise entstehen könnten.

Joachim Thiel
Sprecher für
Stadtplanung



KEINE ANGST-RÄUME ZULASSEN

Die CSU setzt sich für mehr Präsenz der Sicherheitskräfte und für technische Verbesserungen im öffentlichen Raum ein.

Vandalismus auf öffentlichen Plätzen, wilde Abfallentsorgung, Alkohol- und Drogenkonsum in Parkanlagen sowie sexuelle Belästigungen – Vergehen und Straftaten, die sich zunehmend häufen. Seit 2015 Dutzende sexuelle Belästigungen von Frauen am Wöhrder See, regelmäßige Zerstörung von Sportplätzen oder Spielgeräten - zuletzt kurz vor der Neueröffnung des Spielplatzes am Fuchsloch - oder Glasscherben und Spritzbestecke in Sandkästen sind traurige Tatsachen.

Wir sehen eine Möglichkeit zur Verbesserung von Prävention und Aufklärung in der Mobilität der Sicherheitskräfte. **Marcus König**, verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion: „Die Delikts- und Beschwerdelage der vergangenen Monate zeigt, dass es gerade bei sehr ‚mobilen‘ Störungen bzw. Straftaten Lücken in der Aufklärung gibt. Daher sollten wir auch in der Mobilität von Ordnungs- und Sicherheitskräften flexibler werden.“

Fahrradstreifen der Polizei, Videoüberwachung, Lichtkonzept für mehr Sicherheit in Tunneln und Passagen.

Neben dem bereits beantragten Ausbau der Videoüberwachung - z.B. an Bus- und U-Bahnstationen - und der gezielten Ausleuchtung von dunklen Passagen und Unterführungen, geht es uns auch um die persönliche Präsenz von Sicherheitskräften. Daher fordert die CSU, den regelmäßigen Einsatz von „Fahrradstaffeln“ in Zusammenarbeit mit der Polizei zu prüfen. Nicht zuletzt der Erfolg bei der Fahndung nach dem „Grapscher vom Wöhrder See“ zeigt, wie effektiv Einsatzkräfte auf Fahrrädern agieren.



Dazu Fraktionschef **Sebastian Brehm**: „Die Polizei oder auch die Sicherheitswacht auf dem Fahrrad kann dort schnell vor Ort sein, wo Autos schwer hinkommen oder der Weg zu Fuß zu lange für eine schnelle Reaktion dauert.“

Bisher gibt es neben den Streifenwagen und den Fußstreifen der Polizei nur sporadisch Einsätze auf dem Fahrrad - so z.B. bei der Verkehrspolizei.

„Das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist eines der wichtigsten Anliegen. Mehr Präsenz schafft nicht nur ein besseres Gefühl, sondern erhöht auch die tatsächliche Sicherheit“, so **Sebastian Brehm** weiter.

Auch im Bereich der städtischen Ordnungskräfte sind mobile Einsatzgruppen auf dem Fahrrad bei gleichem Personaleinsatz effektiver.

„Bei der Parkaufsicht gibt es bereits Fahrräder und auch beim Team Sicherheit und Sauberkeit wäre ein Einsatz überlegenswert. Ohne zusätzliche Mitarbeiter könnte so ein wesentlich größeres Gebiet in der gleichen Zeit bestreift werden“, ergänzt SÖR-Sprecher **Andreas Kriegelstein**.

JUGENDHILFE

Für eine bessere Betreuung von gefährdeten Minderjährigen.

In Nürnberg gibt es zahlreiche minderjährige Jugendliche unter 16 bzw. unter 18 Jahren, die ohne feste Bindung und ohne festen Wohnsitz leben. Oft werden diese Jugendlichen wegen psychiatrischer Probleme, Suizidversuchen oder Alkohol- bzw. Drogenmissbrauch in Kinder- und Jugendkliniken bzw. in die Kinder- und Jugendpsychiatrie eingewiesen. Nach der Entlassung leben diese "aus dem System gefallenen" Jugendlichen entweder wieder kurzzeitig in Betreuungseinrichtungen oder auf der Straße.

„Die Jugendlichen haben keine feste familiäre oder soziale Anbindung“, so **Prof. Dr. Scheurlen**, Familien- und Jugendpolitischer Sprecher der CSU, „für sie gibt es bisher kein strukturiertes Betreuungskonzept, das sie vor weiterem sozialem Abstieg, Abhängigkeit oder Obdachlosigkeit bewahrt.“

Die Stadtverwaltung soll nun prüfen, woran ein zufriedenstellendes Betreuungskonzept bisher scheiterte und wie die Lebensumstände dieser Jugendlichen verbessert werden können. Dabei fragt er auch nach einer konzeptionellen Zusammenarbeit des Allgemeinen Sozialdienstes der Stadt mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und dem Jugendamt. **Prof. Dr. Scheurlen**, selbst Kinderarzt, weist auf die Fürsorgepflicht der Kommune hin und setzt sich für den Schutz dieser Jugendlichen ein.

Prof. Dr. Wolfram Scheurlen
Jugendpolitischer
Sprecher



IM DIALOG MIT DEN BERUFSSCHULEN

Stadträtin Barbara Regitz berichtet vom Besuch beim VBL, dem Verband der Lehrer an beruflichen Schulen:

Das Gespräch suchen mit den Fachleuten der Beruflichen Schulen, heißt, zu erfahren, wo sie der Schuh drückt. Und es heißt für mich, die Anregungen als „Hausaufgaben“ mit in die Fraktion zu nehmen. Das Berufliche Schulwesen leistet einen enormen Beitrag zur Beruflichen Bildung von der Vollbeschulung über die berufsvorbereitenden und berufsbegleitenden Maßnahmen bis hin zum Abitur. Die Beruflichen Schulen sind Mittler zwischen den Schülern und der Wirtschaft und damit der Garant für die fundierte schulische Ausbildung im dualen System. Gerade um dieses duale Ausbildungssystem beneidet uns die halbe Welt. Damit sind auch die Ziele und Aufgaben der Politik gesteckt.

Berufliche Schulen brauchen vielfältige Unterstützung, um die Qualität zu erhalten und aktuelle Herausforderungen zu meistern. Und das Berufliche Schulwesen in Nürnberg ist uns lieb und teuer. Denn: Schule und Bildung sind Investition in die Zukunft. Einige Schlaglichter: Integration von Migranten und Flüchtlingen durch Sprachförderung und Wertevermittlung, IT-Vernetzung der Klassenzimmer, Inklusion oder die Raumproblematik durch Schulbausanierungen. Ein konstruktiver Abend.

Barbara Regitz
Bildungspolitische
Sprecherin



VOR ORT

Kraftshof: CSU will Ausstattung am Friedhof verbessern

Immer häufiger gibt es Beschwerden über Ausstattung und Technik am Kraftshofer Friedhof.

„In Bürgergesprächen wurde deutlich, dass vor allem die Beschallungsanlage in der Aussegnungshalle für unschöne Situationen bei Trauerfeiern sorgt. Schlechte Tonqualität in der Übertragung vom Mikrofon zu den Lautsprechern und vor der Halle ist kaum etwas zu verstehen“, so Stadtteilbetreuer

Konrad Schuh. „Außerdem fehlt es auch an genügend Sitzgelegenheiten für die Trauergäste sowie an einem Wetterschutz unmittelbar am Eingang der Trauerhalle.“ Der Stadtrat fordert deshalb gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden **Sebastian Brehm** die Erneuerung der Audioanlage sowie Verbesserung beim Wetterschutz und bei der Anzahl der Sitzmöglichkeiten im Eingangsbereich.

Sebastian Brehm: „Meist kann die Trauerhalle die Menge der teilnehmenden Gäste nicht aufnehmen und auch für die außen stehenden Trauergäste wäre es wichtig, den Predigten von dort folgen zu können. Die Verbesserungsmaßnahmen sind für einen Abschied in Würde dringend notwendig.“

Kleingründlach:

Umleitung dringend erforderlich

Die Anwohner müssen derzeit große Umwege über Eltersdorf oder Vach in Kauf nehmen, um nach Nürnberg oder Großgründlach zu gelangen. Aufgrund der länger andauernden Bauarbeiten und der Sperrung der Kleingründlacher Straße ist die Erreichbarkeit des Ortes massiv eingeschränkt. Die Einschränkung stellt nicht nur für die Anwohner eine Belastung dar, sondern kann im Notfall zu einem echten Problem werden.

„Gerade für Eltern, die ihre Kinder aus dem Kindergarten oder der Schule abholen müssen, stellt die derzeitige Umleitung ein besonderes Hindernis dar. Zudem ist die Erreichbarkeit für Rettungsdienste in Notfällen nur über Umwege gegeben“, hält Stadträtin **Kerstin Böhm** fest.

Sie betont die Notwendigkeit einer Umleitung in Richtung Großgründlach, um die Erreichbarkeit von Kleingründlach während der Bauzeit zu verbessern. Die Verwaltung soll deshalb prüfen, ob die Straße vom Mittelmühlweg zur Aschaffenburg Straße in Großgründlach kurzfristig als Umleitung ertüchtigt werden kann oder ob andere geeignete Umleitungen möglich sind.

Katzwang:

Maßnahmen gegen Lärm an der Gaulnhof Straße werden umgesetzt

Beim gemeinsamen Ortstermin der Stadtratsfraktion mit dem Ortsverband Katzwang war die Lärmsituation durch überhöhte Geschwindigkeit entlang der Gaulnhof Straße ein großes Thema. Viele Anwohner beschwerten sich über massiven Dauerlärm, der insbesondere durch schnelle LKW verursacht wird. Der Vorstoß hatte Erfolg, die Stadt wird die Fahrbahn mit einer Verkehrsinsel verengen und damit die Durchfahrgeschwindigkeit reduzieren. Zudem werden die Kanaldeckel befestigt und Unebenheiten beseitigt um Fahrgeräusche weiter zu reduzieren.

Hasenbuck: Einzäunung der Hundeauslaufzone wird geprüft

Die Argumente von CSU und Bürgerverein überzeugten im Werkausschuss SÖR. Entgegen der ursprünglichen Planung der Verwaltung wird nun die Einzäunung der Hundeauslaufzone doch noch geprüft. Die CSU brachte das Thema auf die Tagesordnung, da es immer wieder zu Konflikten mit dem Kinderspielplatz kam. Zudem bietet ein Zaun eine gute Barriere, um die Vierbeiner von der angrenzenden Straße fern zu halten.

TERMINE

Bürgerversammlungen:

19.01.2017 19.30 Uhr:

Altstadt

Großer Heilig-Geist-Saal,
Hans-Sachs-Platz 2

02.02.2017 19.30 Uhr:

Almshof, Boxdorf, Buch, Flughafen, Großgründlach, Höfles, Kleingründlach, Kraftshof, Lohe, Neunhof, Reutles, Schmalau, Schnepfenreuth

Mehrzweckhalle Boxdorf
Boxdorfer Hauptstraße 37a

Jeweils um **14.30 Uhr** finden die **Kinderversammlungen** statt.

Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse:

(Die Sitzungen sind öffentlich im Rathaus, Eingang Fünferplatz 2)

01.12.2016, 15.00 Uhr:

Stadtplanungsausschuss

02.12.2016, 09.00 Uhr:

Kulturausschuss

02.12.2016, 13.00 Uhr:

Werkausschuss NürnbergBad

Sportkommission

06.12.2016, 15.00 Uhr:

Personal-/Organisationsausschuss

07.12.2016, 15.00 Uhr:

Werkausschuss Abfallwirtschaft

Umweltausschuss

08.12.2016, 09.00 Uhr:

Gesundheitsausschuss

08.12.2016, 15.00 Uhr:

Integrationskommission

13.12.2016, 15.00 Uhr:

Werkausschuss Stadtentwässerung

Bau- und Vergabeausschuss

14.12.2016, 11.00 Uhr:

Ältestenrat / Finanzausschuss

14.12.2016, 15.00 Uhr

Stadtrat

15.12.2016, 09.00 Uhr:

Verkehrsausschuss

16.12.2016, 09.00 Uhr:

Schulausschuss

21.12.2016, 09.00 Uhr:

Werkausschuss SÖR

22.12.2016, 15.00 Uhr:

Jugendhilfeausschuss

IMPRESSUM

Der CSU-Stadtratskurier wird herausgegeben von der CSU-Stadtratsfraktion Nürnberg, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

Verantwortlich: Sebastian Brehm

Redaktion: Michael Kraus, Susanne Sperber

Tel.: +49 911 231 2907

csu@stadt.nuernberg.de

